



Inhalt

Coronavirus SARS-CoV-2	1
Fristen und Termine der Fakultät	1
Interessantes aus der Fakultät	2
Termine und Veranstaltungen der JMU oder anderer Einrichtungen	10
Interessantes aus der Universität.....	11
Termine aus Würzburg und Umgebung	13
Interessantes aus Würzburg und Umgebung.....	14
Wichtige Links und Impressum.....	15

Coronavirus SARS-CoV-2

Tagesaktuelle Informationen der Universität für Studierende, Beschäftigte, Lehrbeauftragte und Gasthörer zum Thema Corona sind hier zu finden:

<https://www.uni-wuerzburg.de/corona/#c258631>

Fakultätsspezifische Informationen für Studierende der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gibt es hier:

<https://www.wiwi.uni-wuerzburg.de/covid-19/>

Fristen und Termine der Fakultät

Einschreibung für das Wintersemester 2021

Datum: noch bis 15.10.2021

Uhrzeit: 08:00 bis 20.00 Uhr

Einführungstage für Erstsemester (Bachelor & Master)

Datum: 11.10.2021 – 15.10.2021

Uhrzeit: 10:00 – 20:00 Uhr

Interessantes aus der Fakultät

Wintersemester 2021/2022 wieder weitgehend in Präsenz!

Am 18. Oktober 2021 beginnt der Vorlesungszeitraum für das Wintersemester 2021/2022. Wir begrüßen alle Studierenden der Fakultät zu diesem Semester und heißen insbesondere auch die neuen Studentinnen und Studenten herzlich willkommen.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät freut sich, ihre Studentinnen und Studenten wieder in Präsenzveranstaltungen begrüßen zu dürfen. Die Lehrveranstaltungen werden weitgehend wieder in Hörsälen und Seminarräumen mit Publikum stattfinden. Gleichzeitig sollen auch weiterhin viele Veranstaltungen in digitaler Form verfügbar gemacht werden. Die Planungen dazu laufen auch Hochtouren.

Informationen zu den Lehrformaten und zu weiteren Aspekten, wie z. B. Verhaltensregeln, Impfangeboten etc., entnehmen Sie bitte unserem Internet-Angebot. Studierenden, die weder geimpft noch genesen sind, empfehlen wir eindringlich, die kostenlosen Angebote zur Impfung wahrzunehmen!

Neu an der Fakultät: Prof. Dr. Benedikt Franke

Professor Benedikt Franke ist seit 01.10.2021 Inhaber des Lehrstuhls für BWL und Externe Unternehmensrechnung an unserer Fakultät. Bevor er an die Universität Würzburg kam, war Professor Franke an der SKEMA Business School in Paris (Frankreich) tätig. Seine Promotion hat er an der Graduiertenschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Mannheim erlangt. Neben seiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter und später als Postdoc in Mannheim war er als Gastwissenschaftler an der Simon Fraser University (Kanada) und an der Universität Graz (Österreich).

Seine Forschung umfasst den Bereich Unternehmenstransparenz und den Einfluss technischer Innovationen auf die Bereitstellung und Nutzung von Unternehmensinformationen. Seine Arbeit wird regelmäßig auf internationalen wissenschaftlichen Konferenzen präsentiert und in führenden internationalen Fachzeitschriften veröffentlicht. Er ist zudem Research Fellow am durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten überregionalen Sonderforschungsbereich TRR 266 Accounting for Transparency. Ziel der renommierten Forschergruppe aus dem Bereich Unternehmensrechnung und Steuern ist es, eine wirksame Regulierung für Unternehmenstransparenz und ein transparentes Steuersystem zu entwickeln.

Das Lehrprogramm des Lehrstuhls wird die Rechnungslegung nach nationalen und internationalen Standards abdecken und zudem die Forschungsschwerpunkte des Lehrstuhls abbilden. Hierbei wird neben den Determinanten und Auswirkungen von transparenter Berichterstattung auch der Einfluss technischer Innovationen, bspw. der Einsatz von Blockchain, auf das Informationsumfeld von Unternehmen eine zentrale Rolle einnehmen.

Die Fakultät heißt Prof. Franke herzlich willkommen und bedankt sich bei ihm für die Zeit, unsere Interviewfragen zu beantworten.



Prof. Dr. Benedikt Franke (Bild: privat)

WiWi Fakultät: Was hat Sie bewogen, den Ruf an die WiWi Fakultät in Würzburg anzunehmen?

Prof. Franke: Eine solche Entscheidung ist natürlich vielschichtig. Ich versuche mal, mich auf zwei grundlegende Dinge zu beschränken.

Einerseits waren für mich Entwicklungs- und Kooperationsmöglichkeiten wichtige Faktoren. In den letzten Jahren habe ich mich vermehrt mit dem Einfluss neuer Technologien auf die Informationsbereitstellung von Unternehmen und die Informationsverarbeitung durch verschiedene Stakeholder beschäftigt. Wie in vielen anderen Bereichen steigt durch den technologischen Wandel auch der Druck auf die bestehenden Institutionen der externen Unternehmensrechnung. Welche Auswirkungen diese Entwicklungen auf die Unternehmensrechnung und deren Funktionsweisen haben, ist unklar und zugleich höchst interessant. Im Grunde genommen geht es darum, der institutionellen Dimension eine neue technologische Dimension hinzuzufügen. Die WiWi Fakultät und die Universität Würzburg bieten hierfür erstklassige Möglichkeiten und ein spannendes Umfeld.

Neben den beruflichen Faktoren sind natürlich auch emotionale Faktoren ausschlaggebend. Am Ende geht es um das Gefühl, etwas bewegen und sich einbringen zu können. Auch eine klare Kommunikation ist unumgänglich, insbesondere für jemanden, der sich tagtäglich mit dem Thema Transparenz auseinandersetzt. Der offene und kommunikative Umgang mit den Mitgliedern der WiWi Fakultät hat mir von Anfang an imponiert und war ein weiterer wichtiger Entscheidungsgrund für Würzburg.

WiWi Fakultät: Was sind denn Ihre ersten Eindrücke von Stadt und Fakultät?

Prof. Franke: Beide machen wirklich einen sehr guten ersten Eindruck, den ich mit durchweg sympathisch beschreiben würde. Meine Familie und ich freuen uns schon, die Stadt und ihre Umgebung zu erkunden und das ein oder andere Weinfest zu besuchen. Auch die Kolleginnen und Kollegen machen es einem wirklich leicht, in Würzburg anzukommen. Der freundliche und interessierte Empfang durch die Fakultät und die Universitätsangehörigen im Allgemeinen macht einfach Spaß und ist ungeheuer motivierend.

WiWi Fakultät: Können Sie Ihre geplanten Schwerpunkte in Forschung und Lehre ein bisschen näher beschreiben?

Prof. Franke: Die Forschung am Lehrstuhl wird sich hauptsächlich mit dem Themenkomplex Offenlegung und Unternehmenstransparenz befassen. Die aktuellen Entwicklungen in der Kommunikation und Informationsverarbeitung rücken diese Themen verstärkt in den Fokus der Forschung, aber auch des öffentlichen Interesses. Die Rahmenbedingungen für Unternehmen ändern sich schnell und drastisch: Information ist quasi in den verschiedensten Formen allgegenwärtig. Daraus ergeben sich viele spannende Fragestellungen. Wollen Unternehmen in einer solchen Umgebung Informationen veröffentlichen und wenn ja, welche Informationen und in welcher Form? Soll die Regulierung ggf. einschreiten und einen Standard vorgeben oder wäre ein solcher Eingriff kontraproduktiv? Welche Rolle spielen technische Innovationen?

Primäres Forschungsziel des Lehrstuhls wird es sein, mit Hilfe von analytischen und empirischen Analysen zu untersuchen, wie sich Offenlegungsanreize, Regulierungen und Innovationen auf die Bereitstellung, Nachfrage und den Einsatz von Unternehmensinformationen auswirken. Wir wollen die Anreize für und die Auswirkungen von Transparenz auf die Öffentlichkeit erforschen und damit zur wissenschaftlichen Fundierung von Regulierung beitragen.

Unser Lehrangebot wird einerseits gezielt Einblicke in diese Entwicklungen und die Forschung ermöglichen und andererseits ein fundiertes Verständnis der externen Unternehmensrechnung vermitteln. Das Kursangebot im Bachelor wird die Unternehmensrechnung aus Sicht eines Unternehmens als Ersteller und eines Investors als Nutzer von Informationen beleuchten. Studierende lernen nicht nur, wie bspw. ein Jahresabschluss nach nationalen oder internationalen Regeln erstellt wird, sondern auch, wie diese Informationen genutzt werden können.

Im Master werden dann gezielt Vertiefungen angeboten. Der Kurs „Group Accounting“ beschäftigt sich zum Beispiel mit der Konzernrechnungslegung nach internationalen Rechnungslegungsstandards, die insbesondere für große, zumeist international agierende Unternehmen interessant ist. Zudem wird es ein Kursangebot zu aktuellen und komplexen Problemen der Unternehmensrechnung (bspw. Finanzinstrumente, Umsatzerlöse von Softwareunternehmen, Bilanzierung von Kryptoassets, etc.) geben. Unser Masterseminar wird dann interessierten Studierenden einen tieferen Einblick in die verschiedenen Bereiche der Forschung am Lehrstuhl ermöglichen. Ziel ist es, die komplexen Sachverhalte für Studierende zugänglich zu machen und im besten Falle Interesse an der Forschung zu wecken.

WiWi Fakultät: Sie haben an der renommierten SKEMA Business School gelehrt und geforscht. Was sind für Sie die wichtigsten Unterschiede zwischen den beiden Hochschulsystemen aus Sicht eines Professors?

Prof. Franke: Als Grande École unterscheidet sich die SKEMA Business School in ihrem Wesen als spezialisierte Hochschule natürlich von einer Volluniversität wie der Universität Würzburg. SKEMA zeichnet sich durch einen hohen Grad an Flexibilität in der Lehre und eine starke Spezialisierung in der Forschung aus. Das Lehrangebot ist größtenteils dezentral organisiert und wird durch kleine Einheiten auf Programmebene verantwortet. Diese Struktur erlaubt es, schnell auf Trends und Änderungen der Nachfrage zu reagieren. Professorinnen und Professoren sind in einer zentralen Departmentstruktur organisiert, was für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler durchaus interessant sein kann.

Als Professor büßt man aber unweigerlich einen Teil der wissenschaftlichen Freiheit ein. Das Lehrangebot muss sich an den Vorgaben der Programme orientieren und die Ziele des Departments bestimmen zu einem gewissen Maße die Aktivität an der Business School. Das Lehrstuhlssystem bietet hier größere individuelle Freiräume für Professoren und deren Mitarbeiter. Die wissenschaftliche Freiheit in Forschung und Lehre ist ein hohes Gut, allerdings muss man auch einen Mittelweg hinsichtlich der individuellen Freiräume und der gemeinsamen Ausrichtung der Fakultät finden. Beide Systeme haben ihre Stärken und Schwächen. Letztendlich kommt es darauf an, wie sie durch die Universitätsmitglieder gelebt werden.

WiWi Fakultät: Was wünschen Sie sich von Ihren Studierenden?

Prof. Franke: Ich wünsche mir, dass die Studierenden offen, neugierig, aber auch zu einem gewissen Maße geduldig sind.

Das Rechnungswesen wird oft auf abstrakte Aufgaben, Buchführungstechniken und komplizierte Regeln reduziert. Diese Vorurteile verdecken leider viele spannende Aspekte, die hinter diesen Dingen stecken. Im Kern ist die externe Unternehmensrechnung eine ökonomische Institution, die sich fortlaufend weiterentwickelt und sich mit einem immer wichtiger werdenden Gut in unserer Wirtschaft und auch Gesellschaft beschäftigt, der Bereitstellung und Verarbeitung von Informationen. Die historische Rolle der externen Unternehmensrechnung besteht darin, Informationen über ein Unternehmen zu aggregieren und verschiedenen Interessensgruppen zugänglich zu machen. Die Unternehmensrechnung spiegelt dabei stets die Bedürfnisse von Unternehmen, Investoren, dem Staat und letztendlich der Öffentlichkeit wider.

Die aktuellen Techniken und Regeln der Unternehmensrechnung sind aber mehr als nur eine bloße Momentaufnahme dieser Bedürfnisse. Sie ermöglichen es uns auch, die ökonomischen Prinzipien und Entwicklungen im Informationsumfeld von Unternehmen zu erkunden und zu verstehen. Für die Studierenden bedeutet das, dass sie sich durchaus mit diesen Techniken und Regeln auseinandersetzen werden. Ich kann aber auch sagen, dass sich diese Geduld spätestens dann auszahlt, wenn sich einem die Welt hinter dieser Momentaufnahme zu öffnen beginnt. Wir am Lehrstuhl werden uns darum bemühen, die Studierenden auf diesem Weg zu begleiten und zu unterstützen.

Umfrageergebnisse zu den Wünschen der Studierenden für die zukünftige Lehre

Die Fachschaft der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät hat per [Meinungsumfrage unter insgesamt 646 teilnehmenden Studierenden](#) eruiert, was diese sich für die kommenden Semester wünschen. Nicht alles, was durch Corona eingeführt werden musste, war nach Meinung der Studierenden schlecht. Die eine oder andere Maßnahme sollte demnach auch künftig beibehalten werden. Auf Einiges wird aber zukünftig gerne verzichtet, beispielsweise das Tragen einer FFP2-Maske von vollständig Geimpften. Die nachfolgend beschriebenen Ergebnisse spiegeln die Wünsche der befragten Studierenden wider:

- Rund drei Viertel der Befragten, die wegen Corona bisher noch nie an einer Präsenzveranstaltung teilnehmen konnten, wünschen sich Präsenz im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten und möglichst unter Befreiung von der FFP2-Maskenpflicht. Bei Studierenden, die schon vor den Beschränkungen studierten, sind es in etwa zwei Drittel der Befragten, die sich Präsenzveranstaltungen zurückwünschen. Eine FFP2-Maskenpflicht mindert den Wunsch nach Präsenzveranstaltungen bei Studierenden ohne Erfahrung kaum, im Gegensatz zu erfahrenen Studierenden, von denen nur noch wenig mehr als die Hälfte der Befragten die FFP2-Maskenpflicht tolerieren würden. Sollten nicht alle Veranstaltungen in Präsenz angeboten werden können, soll mit über 90 % der Antworten den Übungen und Tutorien Vorrang gewährt werden, danach folgen Seminare und zum Schluss die Vorlesungen, so der Wunsch der Studierenden.
- Die Vorteile der Onlinelehre (ca. 70%), die Maskenpflicht (über 60%) sowie die Wohnsitzproblematik (ca. 50%) waren die Hauptgründe der Studierendengruppe, die nicht an Präsenzveranstaltungen teilnehmen wollen oder können, aber auch die Infektionsgefahr und das flexible Zeitmanagement wurden mehrfach als Grund für die Präferenz im Onlineformat genannt. So wünschen sich gut 70% der Befragten parallel zur Präsenz adäquate Onlineformate, also Hybridveranstaltungen. Eine Nichtteilnahme an Präsenzveranstaltungen dürfe aber nicht zu Nachteilen der Studierenden führen.
- Um das kommende Semester besser planen zu können, wünschen sich die Studierenden eine schnellstmögliche Bekanntgabe der geplanten Lehrformate, Termine, Anmeldeformalitäten etc.

On the Road (Again): Commuting and Local Employment Elasticities in Germany

Unter dem Titel „On the Road (Again): Commuting and Local Employment Elasticities in Germany“ ist in der [CESifo Working Paper Reihe](#) eine Studie von Prof. Dr. Michael Pflüger, Inhaber des Lehrstuhls für VWL, Internationale Ökonomik, und Dr. Oliver Krebs vom Institut für angewandte Wirtschaftsforschung e.V. (IAW) erschienen. Eine ausführliche nicht-technische Zusammenfassung liegt unter dem Titel „Wieder unterwegs: Berufspendeln und Regionale Arbeitsmärkte“ bei der [Ökonomenstimme](#) vor.

Die Deutschen sind „On the Road (Again)“: Im Durchschnitt sind nur etwa 60% der in Landkreis oder Kreisfreien Städten tätigen Einwohner dort auch ansässig, der Rest pendelt ein. Selbst bei wirtschaftlich-funktionaler Abgrenzung „regionaler Arbeitsmärkte“ zeigen sich sehr starke Pendelverflechtungen, mit im Durchschnitt 20% Einpendlern unter den lokalen Arbeitskräften. Nicht nur die Höhe dieser Pendleranteile ist überraschend, sondern auch ihre Heterogenität, welche auf Kreisebene von unter 10% bis zu mehr als 80% Einpendlern reicht.

In der Studie zeigen die Autoren mithilfe eines räumlich-quantitativen Handelsmodells, dass diese starken und sehr heterogenen Pendlerverflechtungen substantielle Auswirkungen auf die Reaktion der Arbeitsmärkte auf lokale Produktivitätsschocks (z. B. eine Verbesserung der lokalen Infrastruktur) haben. Die Simulationen zeigen dreierlei: erstens, die Beschäftigung an einem Standort, der einen positiven Schock erfährt, steigt überproportional – ein Indiz für Agglomerationskräfte; zweitens, der Beschäftigungsanstieg ist vor allem von lokalen Einpendlern getrieben – Pendelflüsse sind ein bedeutender „Schockabsorbierer“; drittens, ein und derselbe Produktivitätsschock wirkt sich

sehr unterschiedlich aus, je nachdem, an welchem Standort er auftritt – Planer und Politiker müssen also die regional unterschiedlichen Gegebenheiten in Rechnung stellen. Die Studie zeigt anhand von Regressionen überdies, dass die simulierten Beschäftigungs- und Pendelreaktionen nur sehr schlecht mit verfügbaren lokalen Arbeitsmarktindikatoren (wie z. B. der Anteil der Einwohner eines Kreises, der in diesem auch arbeitet) erklärbar sind.

Diese Befunde stehen in starkem Gegensatz zu jenen einer amerikanischen Studie. Bei der Erforschung der Ursachen dieser Diskrepanz untersuchen die Autoren verschiedene Faktoren, z. B. die stärkere Einbindung der deutschen Volkswirtschaft und die unterschiedliche Datenlage und -qualität, als entscheidenden Treiber der unterschiedlichen Ergebnisse zu identifizieren und sie betonen abweichende Annahmen über den bei den Simulationen unterstellten Anteil für „Land und Gebäude“ an den gesamten Konsumausgaben: Je höher dieser Anteil, umso schneller steigen bei Zuzug von Arbeitskräften die regionalen Bodenpreise, was die Region für weitere Nachzügler weniger attraktiv macht. Die Autoren liefern in ihrer Studie starke Argumente, dass dieser „Parameter“ aus einer makroökonomischen Perspektive niedriger anzusetzen ist, als in der amerikanischen Studie angenommen.

Im Lichte der Ergebnisse ist es unumgänglich, die Auswirkungen von Schocks auf lokale Arbeitsmärkte durch Simulation genereller Gleichgewichtsmodelle zu bestimmen, weil lokale Arbeitsmarktindikatoren nicht in der Lage sind, die durch die tatsächlichen Pendelverflechtungen entstehenden Interaktionen im generellen Gleichgewicht zu erfassen.



Von links: Dr. Oliver Krebs, Prof. Dr. Michael Pflüger (Bilder: IAW, Uni Würzburg)

Call for Paper: Themenheft „Risikomanagement“ für die „Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis“

Prof. Dr. Daniela Lorenz und Prof. Dr. Leonhard Knoll rufen zur Einreichung von Forschungsbeiträgen zum Thema Risikomanagement auf. Die beiden Mitglieder der Fakultät und des Forschungszentrums Risikomanagement (FZRM) werden im kommenden Jahr das Heft 6/2022 der Zeitschrift „Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis“ (BFuP) herausgeben. Das Themenheft der BFuP wird im vierten Quartal 2022 erscheinen. Forschende im Bereich Risikomanagement sind eingeladen, ihr Manuskript bis Februar 2022 per E-Mail einzureichen. Weitere Hinweise zur Ausschreibung finden Sie im [„Aufruf zur Einreichung von Beiträgen für das Themenheft 6/2022“](#).

Das Forschungszentrum Risikomanagement (FZRM) der Universität Würzburg ist eine der führenden deutschen Institutionen im Bereich der grundlagen- und anwendungsorientierten Forschung für Chancen- und Risikomanagement. Hierbei erforschen und entwickeln die Mitglieder innovative Methoden und Instrumente zur Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken sowie zur Nutzung der damit verbundenen Chancen. Die Forschungsaktivitäten und die erarbeiteten Lösungen sind dabei branchenunabhängig. In der Lehre koordiniert das FZRM die Risikomanagementveranstaltungen an der Universität Würzburg. Zudem bietet das FZRM mit der Virtuellen Hochschule Bayern einen E-Learning-Risikomanagementkurs an. Gemeinsam mit der Risk Management Association (RMA e.V.) bildet das FZRM Fach- und Führungskräfte berufsbegleitend zum Enterprise Risk Manager (Univ.) aus.

Mit aktuell 17 Forschungsmittgliedern, davon 8 Professorinnen und Professoren, 7 Promovierte und 2 Promovierende, soll die gemeinsame und interdisziplinäre Forschung an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Würzburg im Bereich Risikomanagement gefördert werden.



Prof. Dr. Daniela Lorenz, Prof. Dr. Leonhard Knoll (Bilder: Uni Würzburg)

Einem Rätsel auf der Spur – der deutsche Leistungsbilanzsaldo

Der deutsche Leistungsbilanzsaldo ist gemessen an den Standards der „Macroeconomic Imbalance Procedure“ der Europäischen Union seit Ende 2006 fast durchgängig auf einem kritisch hohen Niveau von über 6 Prozent des Bruttoinlandsproduktes. Deshalb ist dieser sowohl innerhalb der EU als auch in der transatlantischen Diskussion ein Dauerthema. Die deutschen Leistungsbilanzüberschüsse zeichnen sich durch zwei Seiten einer Medaille aus. Auf der einen Seite die Exportüberschüsse und auf der anderen Seite die Kapitalexporte. Bisher wurde bei der Analyse der Kapitalexporte das geänderte Spar- und Investitionsverhalten des nichtfinanziellen Firmensektors weitestgehend ausgeblendet. Zu Unrecht, da sich der nichtfinanzielle Firmensektor in den vergangenen 15 Jahren vom Nettoschuldner zum Nettosparer entwickelte und somit proaktiv einen latenten Kapitalüberschuss in Deutschland begünstigt. Was sind die Ursachen?

Das Forschungsteam rund um die Arbeitsgruppe „Empirische Wirtschaftsforschung“ von Prof. Dr. Eric Mayer und des Münchener ifo Zentrums für Konjunkturforschung und Befragungen haben im Rahmen eines von der Deutschen Bundesbank Hauptverwaltung Bayern finanzierten Projektes gezeigt, dass die Firmen zunehmend Gewinne thesaurieren, um Finanzfraktionen zu lindern, um nicht auf unattraktivere, externe Finanzierung angewiesen zu sein. Ergebnisse dieser Forschung sind in der ECB Working Papers Reihe (No. 2586) publiziert und erscheinen im „International Journal of Money and Finance“. Aber wie so häufig, wirft Forschung mehr Fragen auf, als sie beantwortet! Deshalb wird aktuell in einem Folgeprojekt in Kooperation mit dem Lehrstuhl von Frau Prof. Dr. Daniela Lorenz, Inhaberin des Lehrstuhls für BWL und Unternehmensfinanzierung, eine Analyse von Unternehmensdaten vorgenommen, die die firmenspezifischen Treiber offenlegen sollen. Insbesondere bei High-Tech Firmen mit hohem Forschungs- und Entwicklungsaufwand liegt die Vermutung nahe, dass Banken keine aus Firmensicht attraktive Finanzierung anbieten, da klassische materielle Kreditsicherheiten nur unzureichend vorhanden sind und immaterielles Kapital kaum als Kollateral akzeptiert wird. Die Ergebnisse dieser gemeinsamen Arbeiten werden die Basis für Anträge zu Drittmittelprojekten bilden.



Prof. Dr. Eric Mayer (Bild: Uni Würzburg)

Erfolgreicher Bachelorabschluss mit Auszeichnung

Tobias Breitenbach hat sein Abitur am Siebold-Gymnasium in Würzburg absolviert und sich nach einigem Ausprobieren für ein Studium der Wirtschaftswissenschaft an unserer Fakultät entschieden, das er mit großem Erfolg beendete. Zusammen mit einem Kommilitonen belegte er den ersten Platz der ausgezeichneten Bachelor-Abschlusskandidaten des Wintersemesters 2020/21. Die Fakultät gratuliert Herrn Breitenbach zu diesem Erfolg.

WiWi Fakultät: Was hat Sie bewogen, Wirtschaftswissenschaft zu studieren?

Tobias Breitenbach: Bereits in der Schule hatte ich viel Spaß am Fach Wirtschaft und Recht. Dennoch bin ich nach dem Abitur zwischen verschiedenen Studienfächern hin und her geschwankt. Ein besonders ausschlaggebender Grund für meine Wahl mich für den Bachelor Wirtschaftswissenschaft hier einzuschreiben, lag in dessen Kombination aus Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, die es so nicht oft gab. Zudem habe ich mich vor meiner Immatrikulation mit ehemaligen Studierenden aus Würzburg unterhalten, welche mir nur Positives berichteten.

Die finale Entscheidung, meinen Bachelor der Wirtschaftswissenschaften in Würzburg zu studieren, habe ich anschließend nie bereut!

WiWi Fakultät: Was gab den Ausschlag, dass Sie Ihr Studium an der JMU in Würzburg absolviert haben?

Tobias Breitenbach: Ein Grund, der mich zu meinem Studium in Würzburg bewegt hat, war die Tatsache, dass die JMU im Bachelor Wirtschaftswissenschaft die Betriebs- und Volkswirtschaftslehre kombiniert und nicht in zwei Studiengänge getrennt hat. Oftmals gerät die Volkswirtschaftslehre in den Schatten der BWL, obwohl diese so viele spannende und wichtige Themengebiete beinhaltet.

Auch hat zur Wahl von Würzburg als meinen Studienort beigetragen, dass ich bereits aus der Nähe von Würzburg kam. Für meinen Bachelor habe ich auch andere Universitäten in Betracht gezogen, doch das Gesamtpaket aus Wirtschaftswissenschaften, den vielfältigen Modulen und den positiven Berichten von ehemaligen Studierenden haben mich überzeugt. Und wie bereits gesagt, ich habe die Entscheidung nicht bereut.

WiWi Fakultät: Was zeichnet die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der JMU Ihrer Meinung nach aus?

Tobias Breitenbach: Die WiWi Fakultät der JMU hat für mich immer einen sehr gut organisierten Eindruck gemacht. Als man als „frisch gebackener“ Student nach acht Jahren Schulzeit an die Uni gekommen ist, habe ich mich besonders über die gute Einführung in den Uni-Alltag gefreut, beispielsweise durch einen Willkommenstag und die Bachelor-Orientierungstutorien. Aber auch durch den modularisierten Aufbau des WiWi-Studiums konnte man sich auf das Studieren konzentrieren und musste sich nicht mit unnötiger Bürokratie herumschlagen.

Darüber hinaus erhält man, meiner Meinung nach, eine gute Grundlagenausbildung mit ausreichend Spezialisierungsmöglichkeiten im Bachelor WiWi. Bei meinem jetzigen Master und meinem Auslandsaufenthalt während meines Bachelorstudiums konnte ich ohne Probleme auf meinem Wissen aus dem Bachelor aufbauen, da die wichtigsten Themen (und natürlich mehr) abgedeckt wurden. Auch wenn sicherlich ein paar mehr englischsprachige (Pflicht-)Module nicht schaden würden.

WiWi Fakultät: Wie sieht Ihre Planung für die nahe Zukunft aus?

Tobias Breitenbach: Nach dem Abschluss meines Bachelors habe ich einen Master an der Uni Mannheim gestartet. Bereits während meines Auslandssemesters in Spanien habe ich gemerkt, dass es nie schadet, den Studienort zu wechseln, um neue Erfahrungen, Eindrücke und Erkenntnisse zu sammeln. Daher wechselte ich mit meinem Bachelor der Wirtschaftswissenschaften von der JMU in der Hand, und hierdurch gut gerüstet für mein weiteres Studium, die Universität und startete in ein neues Abenteuer.

WiWi Fakultät: An welches Erlebnis während Ihrer Studienzeit erinnern Sie sich besonders gerne?

Tobias Breitenbach: Wenn ich an meinen Bachelor an der JMU zurückdenke, kommen mir neben dem Studium auch gemeinsame Abende mit Freunden in Würzburg ins Gedächtnis. Die in Würzburg gesammelten Erlebnisse sind für mich immer mit meinem Studium an der JMU verbunden.

Aber besonders bleibt mir mein Auslandssemester in Barcelona in Erinnerung. Die Zeit dort gehört zu den besten meines bisherigen Lebens. Daher möchte ich jedem ans Herz legen, während des Studiums mindestens ein Auslandssemester einzuplanen. Dieses bereichert einen nicht nur fachlich, sondern insbesondere persönlich. Hierzu bietet die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der JMU ein breit gefächertes Austauschprogramm, bei dem für jeden sicherlich das passende Land dabei ist.



Tobias Breitenbach (Bild: privat)

Mit Web Inclusion GmbH zur Barrierefreiheit beim Surfen

Barrieren im Internet behindern Menschen mit einer Seheinschränkung. Gerade aber heute, wo sich immer mehr Informationen ins Digitale verlagern, dürfen diese Menschen nicht zurückbleiben. Letztes Jahr wurde hierfür die Web Inclusion GmbH gegründet, die seitdem versucht, sich als neues Startup auf dem Markt zu festigen. Einer der Gründer ist Eric Braun, der Wirtschaftswissenschaft an unserer Fakultät studiert.

Nach 4 Jahren Forschung im Rahmen von Praktika und Abschlussarbeiten ist die Assistenzsoftware [Eye-Able](#) entstanden. Sie hilft blinden und sehbehinderten Menschen bei der Bewältigung ihrer Schwierigkeiten, beispielsweise durch Vergrößerungen, Farbfilter, barrierefreie Schriftarten, Screenreader und vielem mehr. Eye-Able lässt sich leicht auf einer Webseite installieren und steht dann allen Besucherinnen und Besuchern zur Verfügung.

Die Frage, inwieweit das Studium bei der Gründung und Führung des Unternehmens förderlich war, beantwortete Herr Braun wie folgt: „Für den Gründungsprozess waren vor allem die juristischen Fächer eine große Hilfestellung. So waren wir in der Lage, relativ unkompliziert einen Gesellschaftervertrag nach unseren Vorstellungen aufzusetzen. Für die Unternehmensführung wird die allgemeine Buchführung sowie die Lohnbuchhaltung durch Grundlagenfächer des Rechnungswesens deutlich erleichtert. Zwar muss man in einem Buchhaltungsprogramm wie „lexoffice“ nicht alle Buchungen händisch dokumentieren, jedoch muss man wissen, was auf welchem Konto verbucht werden muss. Hier konnte ich gut auf den Grundlagenfächern aufbauen. Auch in Bezug auf die interne Kommunikation konnte erlerntes Wissen sinnvoll transferiert werden. So war es uns durch das Studium von Anfang an bewusst, dass wir kein hierarchisches System aufbauen wollen, um eine interne Diskussion auf Augenebene führen zu können. Denn unabhängig von der Position, die eine Person im Unternehmen füllt, kann diese durch Ihre individuelle Ansicht einen Mehrwert für die zukünftige Ausrichtung des Unternehmens bieten.“



Das Gründungsteam von links: WiWi-Student Eric Braun, Chris Schmidt, Tobias Greiner, Oliver Greiner (Bild: Web Inclusion GmbH)

Universitäres Spin-off NanoStruct aus Würzburg gewinnt Businessplan Wettbewerb Nordbayern 2021

Die aus der Universität Würzburg heraus entstanden [NanoStruct GmbH](#) hat das Finale des Businessplan-Wettbewerbs Nordbayern 2021 gewonnen. Das Startup produziert und vermarktet innovative Sensoren, die auf Nano-Antennen aus Gold basieren. Die Sensoren erlauben eine deutliche Verbesserung sowie eine erhöhte Verlässlichkeit des Analyseverfahrens SERS (surface-enhanced Raman spectroscopy). Mit SERS werden selbst kleinste Rückstände von Schadstoffen, Sprengstoffen oder Viren eindeutig identifiziert. Am 13. Juli 2021 kürte das renommierte Startup-Netzwerk BayStartUP, eines der größten Investoren-Netzwerke in Europa, gemeinsam mit der LfA Förderbank Bayern die besten Gründerteams im Rahmen eines exklusiven Prämierungsevents in Nürnberg. Rund 120 Teams nahmen 2021 am nordbayerischen Businessplan-Wettbewerb von BayStartUP teil, der sich über drei aufeinanderfolgenden Phasen von Januar bis Mai erstreckte. Die Top 3 der letzten Phase III erhielten Preisgelder in Höhe von insgesamt 22.500 Euro. Als Sieger erhielt NanoStruct eine Prämie in Höhe von 10.000 €.

Das Team NanoStruct besteht aus den beiden Experimentalphysikern Enno Krauss und Dr. Henriette Maaß, dem Chemiker Dr. Thien Anh Le und dem Kaufmann Kai Leibfried (M. Sc. Business Management an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät). Alle Teammitglieder haben an der JMU studiert. Kai Leibfried bringt die notwendige betriebswirtschaftliche Kompetenz ins Team, um ein erfolgreiches Unternehmen aufzubauen. Seine Expertise in der Geschäftsmodellentwicklung und der Finanzplanung, die er sich u. a. im Masterstudium angeeignet, fanden in dem prämierten Businessplan Berücksichtigung. Allgemeine Gründungsunterstützung erhält NanoStruct vom Servicezentrum Forschung und Technologietransfer (SFT), das an der JMU universitäre Gründungsprojekte betreut, vom Gründernetzwerk Würzburg in Form der Gründerzentren IGZ, TGZ und ZDI sowie von den Aktiven seniore Würzburg.



Das Gründungsteam von NanoStruct (v.l.): Dr. Thien Anh Le, Enno Krauss, Dr. Henriette Maaß und Kai Leibfried (Bild: Enno Krauss)

Personalien

Neu an unserer Fakultät:

Prof. Dr. **Benedikt Franke** ist seit 01.10.2021 Inhaber des Lehrstuhls für BWL und Externe Unternehmensrechnung
Frau **Katrin Dumke** verstärkt seit 15.09.2021 das Studiendekanat.

Wussten Sie schon...?

dass unsere Fakultät eine [Broschüre](#) mit allen wichtigen Daten zur Uni, zur Fakultät, zu den Lehrstühlen und zur Stadt Würzburg besitzt? Unsere Fakultätsbroschüre befindet sich zum Download auf unserer Homepage und eignet sich hervorragend für Gäste, Studieninteressierte, neue Mitarbeitende der Fakultät und auch Studienanfänger, eben für alle, die sich einen schnellen und umfassenden Überblick über unsere Fakultät und unser Angebot verschaffen wollen.

Termine und Veranstaltungen der JMU oder anderer Einrichtungen

[Online Vortrag: Depression im Alter: Erkennen, Behandeln und Vorbeugen](#)

Termin: 06.10.2021

Uhrzeit: 18:00 – 19:30 Uhr

[Profilbildung und ehrenamtliches Engagement mit UNICEF](#)

Termin: 28.10.2021

[Gesundheitswochen „Fit in den Herbst“](#)

Termin: noch bis 24.10.2021

Eine chronologische Übersicht über weitere Termine und Veranstaltungen der JMU oder anderer Einrichtungen finden Sie tagesaktuell im [Online-Kalender](#) der JMU oder direkt bei folgenden Anbietern:

[Alumni-Verein](#) (insbesondere Veranstaltungen zur Förderung des Austausches unter Alumni und Ihrer Universität, um ein lebendiges Netzwerk zu schaffen)

[Career Centre](#) (insbesondere Unterstützung von Studierenden bei der Vorbereitung auf den Berufseinstieg und beim Erwerb berufsrelevanter Schlüsselkompetenzen)

[Fachschaft WiWi](#) (insbesondere Termine und Veranstaltungen für Studierende)

[Familienservice der JMU](#) (insbesondere Beratungsangebote für Mitarbeitende und Studierende zu Themen wie Schwangerschaft und Kindererziehung bis hin zu Pflege Angehöriger)

[Profi Lehre](#) (insbesondere Unterstützung von Lehrenden bei der Vorbereitung diverser Lehrangebote, wie Stimmtraining, Kommunikationstraining und Vieles mehr)

[Rechenzentrum](#) (Unterstützung Studierender und Mitarbeitender insbesondere durch Kurse zu diversen Softwareanwendungen wie beispielsweise Excel, Indesign, Typo3 und Vieles mehr)

[Schreibzentrum](#) (insbesondere Unterstützung beim effizienten Lesen und Erstellen wissenschaftlicher Texte)

[Servicezentrum Forschung und Technologietransfer SFT](#) (insbesondere Unterstützung bei Existenzgründung, Patentwesen, Technologietransfer und Forschungsförderung)

[Studierendenvertretung](#) (insbesondere Themen rund um die Belange der Studierenden)

[Universitätsbibliothek](#) (Alles rund um das Thema Bücher und insbesondere bei der Literaturrecherche)

[Zentrale Studienberatung](#) (insbesondere Unterstützung für Studieninteressierte und Studierende, beispielsweise bezüglich Studienwahl, Studienbewerbung, Einschreibung, Fachwechsel, Zweit-/Doppelstudium und Vieles mehr)

Allgemeine Termine im Wintersemester 2021/22

Verwaltungszeitraum	01.10.2021–31.03.2022	
Vorlesungszeiten	18.10.2021–11.02.2022	
Vorlesungsfreie Tage:	01.11.2021	Allerheiligen
	17.11.2021	Buß- und Betttag
	24.12.2021 – 06.01.2022	Weihnachten

Interessantes aus der Universität

Kein Wundermittel gegen Covid-19

Anfang 2020 hatte ein Wissenschaftsteam der Universität Melbourne gezeigt, dass das Medikament Ivermectin in Zellkulturen die Last an Coronaviren um den Faktor 5000 senken kann. Seitdem wird es vor allem in Lateinamerika, Asien und Österreich im großen Stil eingesetzt.

Ein Forscherteam der Klinik für Anästhesiologie des Universitätsklinikums Würzburg (UKW) hat in Zusammenarbeit mit weiteren deutschen Unikliniken im Rahmen des „Nationalen Forschungsnetzwerks der Universitätsmedizin zu Covid-19“ in einem systematischen Review untersucht, ob Ivermectin tatsächlich gegen Covid-19 hilft. Unterstützt

wurden sie dabei von der Cochrane Infectious Disease Group– einem Netzwerk, das medizinisches Wissen regelmäßig auf den Prüfstand stellt. Detailliert berichtete [einBLICK](#) darüber. Der jetzt veröffentlichte Cochrane Review fand keine Hinweise darauf, dass Ivermectin den Zustand Erkrankter verbessert oder die Zahl der Todesfälle reduziert – verglichen mit einer Standardbehandlung oder einem Scheinmedikament (Placebo). Auch eine SARS-CoV-2-Infektion verhindern kann das Medikament nach den aktuell vorliegenden Erkenntnissen nicht. Allerdings ist die Beweislage aktuell sehr dürrtig und erlaubt keine endgültigen Aussagen.

Publikumspreis bei der Projektiade 2021 für „Wuediversity“

Diese Website entstand durch eine Studierendengruppe der Universität Würzburg im Rahmen des Seminars „[Professionelles Projektmanagement in der Praxis – mit digitalen Unternehmensgründungsprojekten](#)“. Auftraggeber war das Würzburger Bündnis für Zivilcourage, das sich gegen Diskriminierung und persönliche Angriffe im Alltag einsetzt. Das interdisziplinäre Team kommt aus verschiedenen Studiengängen, wie beispielsweise Diversitätsmanagement, Lehramt, Sonderpädagogik, Religionswissenschaften und Soziale Arbeit.

Würzburg ist eine bunte Stadt mit einer Einwohnerschaft verschiedenen Ursprungs. Diese Vielfalt soll unterstützt werden, und es darf nicht sein, dass Menschen aufgrund irgendwelcher Merkmale bedroht oder angegriffen werden. Das Bündnis will erreichen, dass die Öffentlichkeit von diesem Phänomen erfährt und sich jeder einzelne bewusst macht, dass gegen Ausgrenzung angegangen werden muss, indem zu mehr Engagement für eine friedvolle Gemeinschaft aufgerufen wird. Durch verschiedene Aktionen wie Öffentlichkeitsarbeit, Trainings, Infomaterialien, Notfallnummern und Vieles mehr, wird die Idee verbreitet und viele Menschen werden zum Mitmachen gewonnen. Mittlerweile haben sich schon über 70 Würzburger Organisationen zur Zivilcourage bekannt und sind dem Bündnis beigetreten, das am 13. Februar 2006 offiziell gegründet wurde. Das Bündnis ist erweiterungsfähig und freut sich über viele weitere engagierte Unterstützende für die Menschenwürde in unserem Alltag!"

100 Jahre Studentenwerk – Gründervater Dr. Leo Robert Assmann hat VWL in Würzburg studiert

2021 jährte sich die Gründung des Studentenwerks Würzburg, das 1921 als „Verein Studentenhilfe e.V. Würzburg“ vom damaligen Studenten der Rechts- und Volkswirtschaft Leo Robert Assmann ins Leben gerufen wurde.

Im Rahmen einer kleinen Feierlichkeit wurde daher am 23. Juli, dem offiziellen Gründungstag, im Foyer der Mensa Am Studentenhaus eine von der Studentenverbindung Cheruscia gestiftete Gedenktafel für ihren Bundesbruder und Gründungsvater des heutigen Studentenwerkes, Dr. Leo Robert Assmann, enthüllt.

Essen in Hülle und Fülle, wie wir es kennen, war nicht immer selbstverständlich. In der Notzeit nach dem ersten Weltkrieg entstanden deshalb studentische Selbsthilfeeinrichtungen wie Studentenküchen und Verkaufsstätten. 1919 wurde der Allgemeine Studentenausschuss (AStA) ins Leben gerufen. Ein wichtiger Bestandteil dieser Eigeninitiativbewegung war die Gründung einer Studentenspeisung. Maßgeblich daran beteiligt war stud. rer. pol. Leo Robert Assmann (1898–1987). Mit großem Engagement setzte sich der angehende Volkswirt für die erste Studentenspeisung namens „Mensa Academica“, ein.

Am 23. Juli 1921 wurde schließlich der Verein „Studentenhilfe e.V. Würzburg“, die Vorgängereinstitution des heutigen Studentenwerkes, gegründet. Auch daran war Leo Robert Assmann federführend beteiligt. Studierende, Dozenten, Altakademiker/innen sowie Förderinnen und Förderer schlossen sich in diesem Verein zusammen. Der unermüdliche Einsatz der Vereinsmitglieder führte schließlich zur Errichtung eines eigenen Vereinsheims, des heute noch sogenannten „Studentenhauses“, in dem 1929 auch der große, repräsentative Speisesaal der Mensa eingerichtet werden konnte. Sinn und Zweck des studentischen Vereins war damals wie heute die soziale Absicherung und Unterstützung der Studierenden. 100 Jahre später berät und betreut das Studentenwerk Würzburg über 54.000

Studierende an den Hochschulstandorten Aschaffenburg, Bamberg, Schweinfurt und Würzburg. Gemäß dem gesetzlichen Auftrag fördert das Studentenwerk die Studierenden wirtschaftlich und übernimmt deren soziale Betreuung. Dies geschieht insbesondere durch die Einrichtung und den Betrieb von Kinderbetreuungsstätten, den Bau und den Betrieb von Studentenwohnheimen und den Betrieb von Verpflegungseinrichtungen sowie durch die Bereitstellung von Einrichtungen im kulturellen und gesellschaftlichen Bereich. Das [Studentenwerk](#) trägt zudem zur Förderung der internationalen Beziehungen bei und übernimmt zudem die Förderverwaltung im Rahmen des BAföG.



Von links: Dr. Marcus C. Schmidt, Cheruscia Würzburg, und Michael Ullrich, Studentenwerk Würzburg (Bild: Studentenwerk)

Neue Corona-Regeln in der Mensa

Seit dem 23.08.2021 gilt die 3G-Regelung für die Würzburger Mensen. Wer also in der Mensa essen möchte, muss nachweisbar geimpft, genesen oder getestet sein. Nutzer und Nutzerinnen des To-Go Angebots sind von der Regelung ausgenommen.

Entsprechend der neuen Infektionsschutzverordnung werden aktuell keine FFP2-Masken mehr für den Besuch der Mensa benötigt; es können jetzt auch medizinische Schutzmasken getragen werden, jedoch Alltagsmasken bzw. Communitymasken sind nicht erlaubt! Alle weiteren Informationen zu den aktuellen Regelungen finden Sie auf der [Webseite des Studentenwerks](#).

Termine aus Würzburg und Umgebung

[Mainfrankenmesse noch bis 03.10.2021](#)

Die Mainfranken-Messe präsentiert sich noch bis zum 3. Oktober als Forum der Region. Rund 600 Ausstellende aus dem In- und Ausland, aus Handel, Handwerk, Industrie und Dienstleistungswirtschaft, laden zum Einkaufsbummel ein und informieren über ihr vielseitiges Leistungsspektrum.

[Würzburger Startup-Preis am 14.10.2021 von 19:00 bis 22:00 Uhr](#)

Gründen@Würzburg und die Wirtschaftsuni Würzburg küren wieder die besten Startups Würzburg! Die Veranstaltung findet in der Behr-Halle des Würzburger Rathauses im Hybrid-Format statt und parallel zudem live von TV-Mainfranken im Internet gestreamt.

[IT-Forum Mainfranken am 18.10. ab 12:30](#)

Das [Programm des IT-Forums](#) bietet Information, kritische Auseinandersetzung und Praxiswissen rund um die Themen Cybercrime, Emotet, Digital Contact-Tracing, IT-Security sowie Gebäudeautomatisierung und natürlich gibt es auch Zeit für Austausch und Netzwerken. Wie jedes Jahr sind auch 2021 wieder erstklassige Sprecherinnen und Sprecher dabei.

Die Hybridveranstaltung findet in den Mainfrankensälen oder auf der Event-Plattform statt. [Sie können sich hier schon vorab anmelden](#), dann werden Sie rechtzeitig, sobald die Eventplattform online ist, informiert.

Weitere Termine und Veranstaltungen aus Stadt und Land:

[Veranstaltungshighlights Würzburg](#) (insbesondere kulturelle Veranstaltungen)

Veranstaltungen rund um die Themen Bildung, Unternehmensgründung und Ähnliches:

[Innovations- und Gründerzentrum IGZ](#) (insbesondere Unterstützung für Gründungsinteressierte, z.B. neue Geschäftsideen entwickeln, Fragen zum Konzept, zur Finanzierung oder anderen Gründungsthemen)

[Industrie- und Handelskammer IHK](#) (insbesondere Beratung, Unterstützung und Schulung zu verschiedenen Themen rund um die Wirtschaft, beispielsweise Aus- und Weiterbildung, Innovation und Umwelt, Recht und Steuern, Existenzgründung, Unternehmensförderung und Vieles mehr)

[Technologie- und Gründerzentrum TGZ](#) (insbesondere Unterstützung für High-Tech-Start-ups, Büroflächen, Labor- und Hallenflächen, starke Netzwerke)

[Zentrum für Digitale Innovationen ZDI](#) (insbesondere Unterstützung für Gründungswillige bei der Ideenfindung, Entwicklung tragfähiger Geschäftsmodelle, Investorenpool und Vieles mehr)

Interessantes aus Würzburg und Umgebung

Erste bidt-Konferenz von 13. – 14. Oktober 2021

Die [Konferenz](#) nimmt den digitalen Wettbewerb von Staaten und Wirtschaftsräumen in den Fokus. Thema wird unter anderem sein, auf welchen Gebieten und in welcher Form digitaler Wettbewerb zwischen den Regionen USA, China und Europa stattfindet und welche Rolle Deutschland dabei einnimmt. Es werden die jeweiligen Strategien sowie die aktuellen Stärken und Schwächen von Politik und Wirtschaft beleuchtet und auch die Handlungsoptionen von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik in Deutschland und Europa werden diskutiert. Die Veranstaltung ist hybrid geplant, mit Vortragenden und Teilnehmenden in der Residenz München sowie digital zugeschalteten Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Die Grußworte kommen einerseits von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen sowie andererseits aus der Politik von der Staatsministerin Judith Gerlach, MdL (Bayerisches Staatsministerium für Digitales) und dem Staatsminister Bernd Sibler, MdL (Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst).

Neben vielen hochkarätigen Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus verschiedenen renommierten Universitäten Deutschlands wirken auch Wissenschaftler der JMU bei der Konferenz mit. So übernimmt der Jurist Prof. Dr. Dr. Eric Hilgendorf die Moderation der Session „Digitale Unterstützung für Recht und Ethik“ am 13.10. um 10 Uhr und Dr. Astrid Carolus vom Institut „Mensch – Computer – Medien“ der JMU ist Teil eines Expertenteams, das um 13:45 Uhr im Rahmen der Session 3A zum Thema „Digitalisierung am Arbeitsplatz — Wie werden aus Veränderungen Verbesserungen?“ diskutiert. Am zweiten Tag der Konferenz beteiligt sich Prof. Dr. Doris Fischer um 11:30 Uhr an der Session 1A zum Thema „Datenpotenziale nutzen im internationalen Wettbewerb“. Prof. Fischer ist Inhaberin des Lehrstuhls China Business and Economics und Zweitmitglied der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.



Prof. Dr. Doris Fischer (Bild: Uni Würzburg)

Ihnen gefällt unser Newsletter? Dann empfehlen Sie uns weiter!

[Hier geht es zur Anmeldung!](#)

Wichtige Links und Impressum

Wichtige Links

Homepage der Fakultät:	https://www.wiwi.uni-wuerzburg.de
Informationen zu den Bachelor-Programmen:	https://go.uniwue.de/ba
Informationen zu den Master-Programmen:	https://go.uniwue.de/mas
Informationen zum Auslandsstudium:	https://go.uniwue.de/wiwi-outgoings
Archiv Newsletter:	https://flip.wiwi.uni-wuerzburg.de/nl-archiv

News der Fakultät gibt es auch über unsere Social Media-Kanäle:

Facebook	@uniwue.wiwi	https://www.facebook.com/uniwue.wiwi/
Instagram	@wiwiuniwue	https://www.instagram.com/wiwiuniwue/
Tiktok	@wiwiunitiktok	https://www.tiktok.com/@wiwiuniwue
Youtube		https://www.youtube.com/channel/UC1W9BnhBIRD7e3ZDtMIR7hg

Impressum

Julius-Maximilians-Universität Würzburg,
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät,
Sanderring 2, 97070 Würzburg
Bettina Wagner, Öffentlichkeitsarbeit, Raum: 289,
Telefon: +49 931 31-80064,
E-Mail: info@wiwi.uni-wuerzburg.de